Dafür und dagegen : Sonntagseinkauf am Bahnhof?

Autor(en): **Schläpfer, Martin / Schwarzer, Robert**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **83 (2005)**

Heft 3

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-723020

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BILDER: RDB/JOSEF STÜCKER, STEPHANIE GYGAX, ZVG

Sonntagseinkauf am Bahnhof?

Das Parlament hat das Sonntagsarbeitsverbot gelockert. Läden in grösseren Bahnhöfen und Flughäfen sollen sonntags offen bleiben dürfen. Wirtschaft und Kunden freuts. Gewerkschaften und Kirchen wehren sich. Sie fürchten die schrittweise Abschaffung der Sonntagsruhe.

In den Geschäften von Davos oder Interlaken sind die Touristen sonntags gern gesehene Kunden. Auch stört sich kaum jemand daran, dass Autobahn- und Tankstellenshops wie auch Bäckereien sonntags offen sind. Doch ausgerechnet in Bahnhöfen und Flughäfen soll der Sonntag «heilig» sein, weshalb die Gewerkschaften die von ihnen provozierte Gesetzesanpassung bekämpfen. Würden diese Läden künftig geschlossen, wären neben dem Personal jene die Leidtragenden, die den öffentlichen Verkehr benutzen oder in Stadtzentren wohnen: Sie könnten nicht mehr wie bisher während der ganzen Woche in Bahnhöfen einkaufen, obwohl dies eindeutig einem Bedürfnis entspricht. Die Behauptung, Bahnhöfe würden künftig in Einkaufszentren umgewandelt, wo sonntags sogar TV-Geräte oder Staubsauger verkauft würden, ist gesucht. Solche Artikel wären für den Verkauf in Bahnhöfen, wo es an Parkplätzen fehlt, nicht geeignet.

Die Regelung ist nicht nur fair, sie beschränkt sich auch klar auf grössere Bahnhöfe sowie Flughäfen. Das generelle Sonntagsarbeitsverbot bleibt also bestehen. Und sie ist föderalistisch: Die Kantone können mitentscheiden, wo sie aufgrund der regionalen Verhältnisse und Bedürfnisse die Sonntagsöffnung in einem Bahnhofsladen als notwendig erachten und wo nicht.

Auch in sozialer Hinsicht wurde eine fortschrittliche Lösung angestrebt. Das Personal von Migros und Coop erhält am Sonntag bereits heute fünfzig Prozent mehr Lohn. Die SBB wollten diesen Zuschlag in den Verträgen mit ihren Ladenmietern verankern, sofern die Gewerkschaften auf ein Referendum verzichteten. Doch diese schlugen das Kompromissangebot aus.

DAFÜR: Martin Schläpfer, Leiter Wirtschaftspolitik beim Migros-Genossenschafts-Bund

Nach dem Willen des Parlaments können künftig in 25 Bahnhöfen mit über zwanzig Millionen Franken Jahresumsatz die Läden sonntags geöffnet bleiben. Zusätzlich können die Kantone weitere Bahnhofladenöffnungen in Zentren des öffentlichen Verkehrs bewilligen. Die Dienstleistungsgewerkschaft Unia und weitere Gewerkschaften haben dagegen erfolgreich das Referendum ergriffen.

Unsinnig und unnötig ist es, die Bahnhöfe zu Einkaufszentren umzufunktionieren. Güter, die den Bedürfnissen der Reisenden dienen, können bereits heute sonntags gekauft werden. Zudem sind Apotheken und Bäckereien zugänglich. Mehr braucht es nicht!

Reisende müssen keine Kühlschränke, Stereoanlagen oder Fernsehapparate kaufen können. Auch brauchen sie keine offenen Post- oder Bankschalter. Oder brauchen sie vielleicht im Bahnhof eine offene Versicherungsagentur, damit sie für die Zugfahrt vorsorglich noch eine Lebensversicherung abschliessen können?

DAGEGEN: Robert Schwarzer, Branchensekretär der Gewerkschaft Unia

Was vom Parlament beschlossen wurde, ist Nonsens pur. Die angeblichen Volksvertreter haben nicht das Wohl «ihres» Volkes als Leitmotiv, sondern handfeste wirtschaftliche Interessen. Denn was via Bahnhöfe eingeläutet werden soll, hat weit reichende Konsequenzen: Erstens werden die Ladenöffnungszeiten generell ausgehebelt, weil die Anbieter ausserhalb der Bahnhöfe die gleichen Öffnungsmöglichkeiten verlangen werden. Zweitens wird schleichend der Sonntag als arbeitsfreier Tag abgeschafft.

Tatsächliche Absicht des Parlaments ist die Einführung der generellen Sonntagsarbeit. Dagegen wehren wir uns. Sie hoffentlich auch!